

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG BERLIN, DEN 14. NOVEMBER 1934 NUMMER 45

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Lebensversicherung im Herbst 1934

Lebensversicherung und Hypothekenmarkt

Die Belegung in der deutschen Lebensversicherung hat sich weiter fortgesetzt. Die Neuabschlüsse haben — teilweise allerdings in Zusammenhang mit dem Abschluß größerer Gruppenversicherungen — erheblich zugenommen. Der vorzeitige Verfall von Versicherungen hat nachgelassen. Der Versicherungsbestand wächst wieder stärker an. Die Krisenverluste im Bestand sind vollkommen aufgeholt worden. Die Prämieinnahmen steigen. Nur die langfristigen Ausleihungen der Gesellschaften halten sich noch in engen Grenzen.

Erhebliche Zunahme der Neuabschlüsse — Rückgang der vorzeitigen Lösungen

Gegen Ende vorigen Jahres konnte an dieser Stelle bereits festgestellt werden¹⁾, daß sich eine Besserung im Lebensversicherungsgeschäft ankündigte. Das Institut für Konjunkturforschung

Neugeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen¹⁾

(nach der Monatsstatistik des I. f. K.)

Zeit	Zahl der Policen	Versicherungssumme
	in 1000	in Mill. RM
1931 1. Vj. M.-D.	215,4	223,7
2. „ „	229,5	240,4
3. „ „	199,2	186,1
4. „ „	213,6	191,2
1932 1. Vj. M.-D.	227,0	151,3
2. „ „	223,9	152,8
3. „ „	199,5	154,5
4. „ „	227,0	169,7
1933 1. Vj. M.-D.	219,2	150,9
2. „ „	219,1	146,7
3. „ „	239,6	158,2
4. „ „	386,5	239,6
1934 1. Vj. M.-D.	²⁾ 846,4	271,1
2. „ „	420,8	200,9
3. „ „	415,5	218,2
Juli	437,5	248,0
August	377,3	205,0
September	431,6	201,5

¹⁾ Private und öffentliche Unternehmen. — ²⁾ Besonders hoher Zugang von Gruppenversicherungen; z. T. auch Änderung der Berichterstattung.

führte damals aus, daß eine Verstärkung der Auftriebendenzen in der Lebensversicherung vor allem von der weiteren Entwicklung des Einkommens abhinge.

Inzwischen ist mit der Zunahme der Produktion und der Beschäftigung das Einkommen

beträchtlich gestiegen. Demzufolge konnten auch neue Versicherungen wieder in steigendem Umfang abgeschlossen werden. In den Monaten Januar bis September dieses Jahres war die Summe der neuabgeschlossenen Versicherungen bei den größeren (privaten und öffentlichen) Unternehmen um rund die Hälfte größer als im Vorjahr. Das Neugeschäft betrug im Monatsdurchschnitt 220 bis 230 Mill. RM gegenüber nur 150 Mill. RM im Vorjahr. Der Abschluß neuer Versicherungen erreichte damit wieder den Umfang von Ende 1930.

Die Zunahme der Neuabschlüsse ist wohl zum überwiegenden Teil auf den Abschluß von Kleinlebensversicherungen (das sind Versicherungen mit einer Durchschnittssumme von meist weniger als 2000 RM) zurückzuführen. Für den Abschluß größerer Lebensversicherungen dürften von der Einkommenseite her die Voraussetzungen dagegen noch nicht so günstig sein. Wenn die Zahl der neu eingegangenen Versicherungen in den vergangenen Monaten wesentlich stärker gestiegen ist als die versicherten Summen, so hängt das außerdem auch damit zusammen, daß seit Herbst vorigen Jahres zahlreiche Gruppenversicherungen (zum Teil Versicherungsabschlüsse ganzer Berufsverbände) zum Abschluß gekommen sind.

Konjunkturkartei:

Der Kraftfahrzeugmarkt 1. Beilage

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, 6. Jahrgang, Nr. 37.

Mit der Besserung der Einkommensverhältnisse sind ferner die vorzeitigen Lösungen von Versicherungen (durch Nichteinlösung der Police, durch Verfall oder Verzichtleistung, durch Rückkauf) erheblich zurückgegangen. In den Jahren der Krise wurde eine immer größere Zahl von Versicherungen vorzeitig aufgehoben, da zahlreiche Versicherte ihre Prämien nicht mehr bezahlen konnten. Zwar konnten die größeren deutschen Unternehmen im Jahre 1931 noch für 2800 Mill. *R.M.* neue Versicherungen abschließen; der Versicherungsbestand hat sich aber nur um rund 570 Mill. *R.M.* erhöht. Mehr als $\frac{3}{4}$ des Neugeschäfts wurden also durch den in der Hauptsache vorzeitigen Abgang (älterer und jüngerer) Versicherungen wieder „ausgeglichen“. Im Jahre 1932 war der vorzeitige Abgang sogar so hoch, daß trotz eines Neugeschäfts von noch rund 1900 Mill. *R.M.* der Versicherungsbestand um rund 850 Mill. *R.M.* zurückging. 1933 trat wieder eine leichte Besserung ein: Die Abgänge waren etwa annähernd ebenso hoch wie das Neugeschäft. Im ersten Halbjahr 1934 wuchs der Versicherungsbestand um 690 Mill. *R.M.* bei einem Neugeschäft von etwa 1400 Mill. *R.M.* Die Abgänge, gemessen an den Neuabschlüssen, betrugen also nur noch etwa die Hälfte.

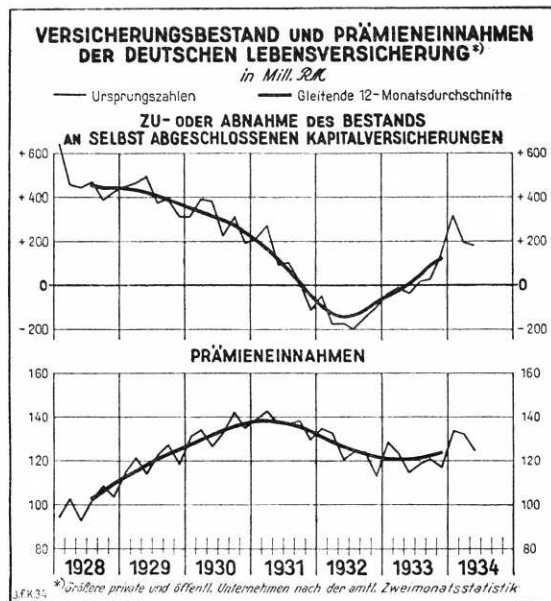
Wachsender Versicherungsbestand

Bereits seit Mitte 1933 konnte infolge des ansteigenden Neugeschäfts und des rückgängigen Stornos der Versicherungsbestand wieder anwachsen, nachdem er in den vorangegangenen Jahren der Krise abgenommen hatte. Von Herbst 1931 bis Mitte 1933, also in einem Zeitraum von $1\frac{3}{4}$ Jahren, waren von dem Versicherungsbestand der größeren Lebensversicherungsunternehmen rund 1050 Mill. *R.M.* oder rund 6 v.H. verloren gegangen. Die Steigerung des Versicherungsbestandes hat bis Ende Juni 1934 aber den Bestandsrückgang der vergangenen Jahre bereits wieder zu mehr als $\frac{4}{5}$ ausgeglichen. Gegenwärtig dürfte der Versicherungsbestand bereits die Höhe von Herbst 1931 wieder erreicht haben.

Der schnelle Ausgleich der Bestandsverluste der Lebensversicherungsunternehmen ist um so bemerkenswerter, als eine große Zahl von Gesellschaften durch die Dollarentwertung z. T. empfindliche Werteinbußen ihres Versicherungsbestandes erlitten hatten. Besonders in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisierung waren zahlreiche Versicherungen in effektiver Fremdwährung oder auf Dollarbasis abgeschlossen worden. Diese Versicherungen sind im bisherigen Verlauf des Jahres 1934 zum größten Teil auf Reichsmark umgestellt worden. Diese Umstellung wäre im übrigen auch ohne die Entwertung des Dollars notwendig gewesen: denn die gegenwärtige Devisenknappheit verbietet es, für Prämienzahlungen ausländische Valuta zur Verfügung zu stellen,

Steigende Prämieinnahmen

Mit dem Wiederansteigen des Versicherungsbestandes haben sich seit Mitte 1933 auch die Prämieinnahmen wieder erhöht. Im ersten Halbjahr 1934 wurden von den größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen wieder rund



390 Mill. *R.M.* Prämien vereinnahmt, das sind 6,3 v.H. mehr als im Vorjahr (367 Mill. *R.M.*). Der konjunkturelle Rückgang der Prämieinnahmen seit Anfang 1931 konnte bis Mitte 1934 bereits wieder zu rund $\frac{2}{3}$ aufgeholt werden.

Deutsches Geschäft der ausländischen Gesellschaften

Ob und inwieweit die am deutschen Markt tätigen Auslandsgesellschaften wie die heimischen Gesellschaften aus der Belebung des innerdeutschen Geschäfts Nutzen zogen, ist zunächst nicht zu übersehen. Den ausländischen Gesellschaften, besonders den schweizerischen und österreichischen Unternehmungen, war es nach

Ausländisches Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland^{*)}

(Nach Feststellungen des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung)

Zeit	Kapitalversicherungsbstand				Prämieinnahmen	
	Stand am Jahresende		Jährliche Veränderung		Betrag	Jährliche Ver- änderung
	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- Summe	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- Summe		
	in 1000	Mill. <i>RM</i>	in 1000	Mill. <i>RM</i>		
						Mill. <i>RM</i>
1928...	106,2	581,6	·	·	31,1	·
1929...	136,5	725,6	+ 30,3	+ 144,0	38,3	+ 7,2
1930...	171,5	885,7	+ 35,0	+ 160,1	48,4	+ 10,1
1931...	189,9	959,4	+ 18,4	+ 73,7	55,2	+ 6,8
1932...	197,7	923,7	+ 7,8	— 35,7	46,1	— 9,1
1933...	231,8	839,8	+ 34,1	— 83,9	45,4	— 0,7
*) Direktes Geschäft.						

^{*)} Direktes Geschäft.

der Währungsstabilisierung gelungen, in Deutschland einen nennenswerten Versicherungsbestand aufzubauen. Von der Prämieinnahme aus dem innerdeutschen Geschäft sämtlicher beaufsichtigten Privatunternehmen entfielen 1931 6,4 v.H.

auf ausländische Gesellschaften. Seit dem Jahre 1931 wurde jedoch der Wirtschaftsrückgang in Deutschland auch bei den ausländischen Gesellschaften stärker fühlbar. Obwohl es den Gesellschaften gelang, auch noch 1932 und 1933 die Zahl der Versicherungen (durch Abschluß von Kleinlebensversicherungen) zu erhöhen, gingen die Versicherungssummen und die Prämieinnahmen beträchtlich zurück. Im Jahre 1932 und 1933 verloren die ausländischen Gesellschaften 12 v. H. ihres deutschen Versicherungsbestandes. Die Auslandsgesellschaften haben also wesentlich größere Verluste erlitten als die heimischen Gesellschaften. (Die Tatsache, daß 1933 die Prämieinnahmen weniger stark zurückgingen als der Versicherungsbestand, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß eine große Zahl von Versicherungen mit einmaliger Prämienzahlung in Zusammenhang mit der Auswanderung abgeschlossen wurde.)

Im laufenden Jahr hat die Devisenzwangswirtschaft das ausländische Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland vermutlich stark beeinflußt. Die Gesellschaften sind gezwungen, ihre Versicherungen auf Reichsmark umzustellen. (Die aus den Valutaprämienzahlungen angesammelten Prämienreserven bleiben den Versicherten jedoch als Valutaansprüche erhalten.) Damit ist aber für Viele der Anreiz, sich bei einer ausländischen Gesellschaft zu versichern, in Fortfall gekommen. Dies braucht naturgemäß nicht unbedingt einen Geschäftsverlust für die Auslandsgesellschaften zu bedeuten, da sie nach wie vor — allerdings in Reichsmark — Versicherungen in Deutschland abschließen können.

Die langfristigen Ausleihungen

Die Prämieinnahmen sind neben den Kapitalerträgen die wichtigste Quelle, aus der die Lebensversicherungsunternehmen die Reserven für die später zu leistenden Versicherungszahlungen ansammeln. Man hätte erwarten können, daß mit dem allmählichen Wiederansteigen der Prämieingänge auch die langfristigen Ausleihungen der Gesellschaften wieder zugenommen hätten. Bis Mitte 1934 war dies jedoch noch nicht der Fall. Im ersten Halbjahr 1934 wuchs der Bestand an Neuanlagen der größeren Lebensversicherungsunternehmen nur um 140 Mill. *RM* gegenüber 183 Mill. *RM* im ersten Halbjahr 1933. Diese Gegensätzlichkeit zwischen der Entwicklung der Prämieinnahmen und der Kapitalanlagen kann verschiedene Gründe haben. Zunächst: statistisch erfaßt werden können nicht die eigentlichen Neuausleihungen, sondern nur der „Reinzuwachs“ der Kapitalanlagen; dieser ist aber nicht nur von der Höhe der Neuausleihungen, sondern auch von dem Umfang der Rückzahlungen und Tilgungen abhängig, die nicht unerheblich sind. Hinzu kommt vor allem, daß die Gesellschaften vielfach die zur Anlage verfügbaren Mittel zunächst kurzfristig (in Bankgüt-

haben u. ä.) anlegen, um sie erst später, wenn sich günstige Anlageaussichten bieten, in langfristige Anlagen umzuwandeln. Es ist daher durchaus möglich, daß in der zweiten Jahreshälfte 1934 die langfristigen Ausleihungen der Gesellschaften so steigen, daß sie im gesamten Jahr 1934 den Vorjahrsumfang nicht nur erreichen, sondern unter Umständen noch überschreiten.

Wie schon im vergangenen Jahre standen auch beim Anlagenzuwachs im ersten Halbjahr 1934 die Wertpapiere an erster Stelle. Die günstigen Ertragschancen und die hohe Liquidität dieser Anlagen sowie die Einfachheit und Billigkeit der Verwaltung wirken weiterhin auf eine Bevorzugung dieser Kapitalanlage hin.

Jährliche Veränderung des Anlagenbestands¹⁾ der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen²⁾

Zeit	Neuanlagen insgesamt	davon				
		Hypo- theken	Wert- pa- piere	Darlehen a. öffentl. Körper- schaften	Police- Darlehen	Grund- besitz
in Mill. RM						
1928.....	367,8	231,8	60,3	37,0	22,3	16,4
1929.....	449,6	297,4	38,1	58,3	36,0	19,8
1930.....	548,2	337,1	74,5	53,6	55,7	19,0
1931.....	519,5	268,2	93,7	54,6	89,7	9,8
1932.....	401,7	192,5	53,7	35,3	81,3	25,9
1933.....	383,2	107,4	147,8	60,3	34,3	35,8
1. Vj. 1933	182,8	51,4	86,4	18,8	17,7	11,0
1. „ 1934	139,6	62,8	65,5	—8,2	19,2	2,7
in v. H.						
1928.....	100,0	63,0	16,4	10,1	6,1	4,4
1929.....	100,0	66,1	8,5	13,0	8,0	4,4
1930*) ...	100,0	61,5	13,6	9,8	10,2	3,5
1931.....	100,0	51,6	18,0	10,5	17,3	1,9
1932.....	100,0	47,9	13,4	8,8	20,2	6,4
1933.....	100,0	28,0	38,6	15,7	9,0	9,4
1. Vj. 1933	100,0	28,1	47,3	10,3	9,7	6,0
1. „ 1934	100,0	45,0	46,9	—5,9	13,8	2,0

*) Errechnet als Differenz der Anlagenbestände am Jahreschluss
ohne Aufwertung bei den Privatgesellschaften. — *) Nach der amt-
lichen Zweimonatsstatistik; private und öffentliche Unternehmen. —
*) Die Differenz zu 100 entfällt auf die seit 1930 ausgewiesenen lang-
fristigen Bankanlagen der öffentlichen Unternehmen.

¹⁾ Errechnet als Differenz der Anlagenbestände am Jahresschluß; ohne Aufwertung bei den Privatgesellschaften. — ²⁾ Nach der amtlichen Zweimonatsstatistik; private und öffentliche Unternehmen. — ³⁾ Die Differenz zu 100 entfällt auf die seit 1930 ausgewiesenen langfristigen Bankanlagen der öffentlichen Unternehmen.

Die Hypothekenanlage macht seit dem Jahr 1932 weniger als die Hälfte aller Neuanlagen aus. Der vielfache Mangel an einwandfreien Beleihungsobjekten, die Schuldnerschutzbestimmungen sowie die teilweise hohen Zins- und Kapitalausfälle werden als Gründe für den Rückgang der Hypothekenausleihungen angeführt. Nach wie vor aber ist der Bedarf an Hypothekenkapital groß. Neben den Trägern der Sozialversicherung sind die Lebensversicherungsunternehmen gegenwärtig die wichtigste Quelle des organisierten Hypothekarkredits.

Das Hypothekengeschäft der privaten Lebensversicherungsunternehmen¹⁾

(Vgl. die Zahlenübersicht auf der 1. Beilage)

Nach statistischen Feststellungen des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung betrug der Hypothekenbestand der privaten Lebensversiche-

¹⁾ Die bei den folgenden Ausführungen genannten Zahlen beziehen sich auf das Neugeschäft sämtlicher unter Reichsaufsicht stehenden Privatgesellschaften, einschließlich der in Deutschland arbeitenden Auslandsunternehmen.

rung Ende 1933 (einschließlich Aufwertung) 67 700 Hypotheken im Gesamtbetrag von 2,3 Mrd. *RM*. Der Durchschnittsbetrag je Hypothek belief sich auf rund 34 500 *RM*. Im Jahre 1933 selbst wurden 7600 Hypotheken in Höhe von 151 Mill. *RM* neu ausgeliehen. Die gewährten Darlehen betrugen im Durchschnitt 19 900 *RM*.

Im Hypothekengeschäft der privaten Lebensversicherung haben sich gegenüber der Vorkriegszeit und zum Teil noch innerhalb der letzten Jahre erhebliche Wandlungen vollzogen:

1. Die Lebensversicherungsgesellschaften haben sich in der Nachkriegszeit, besonders in den letzten Jahren, in starkem Umfang der Gewährung von mittleren und kleineren Hypotheken gewidmet. In der Vorkriegszeit wurden dagegen die Darlehen zu überwiegendem Teil in Form von Großhypotheken gegeben. Von den ausgeliehenen Darlehensbeträgen entfielen damals nicht weniger als 72 v.H. auf die Größengruppe über 100 000 *RM* und über 90 v.H. auf Hypotheken mit mehr als 50 000 *RM*. In den Jahren seit der Währungsstabilisierung entfiel dagegen der größere Teil der Neuausleihungen auf die Größengruppen von 20 000 bis 100 000 *RM*. Ende 1933 waren nur 40 v.H. der Ausleihungen auf Großhypotheken mit mehr als 100 000 *RM* gegeben. In den letzten Jahren hat sich die Darlehensgewährung noch weiter zu den Kleinhypotheken hin verlagert: Im vergangenen Jahre wurden bereits rund $\frac{3}{5}$ der Neuausleihungen in Beträgen unter 50 000 *RM* gegeben.

2. In jüngster Zeit haben die Privatgesellschaften in gewissem Umfang auch Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke gewährt. In der Vorkriegszeit spielten die landwirtschaftlichen Darlehen praktisch keine Rolle. Nur etwa $\frac{1}{2}$ v.H. der Anlagen entfiel auf landwirtschaftliche Hypotheken. Ihr Anteil wird gegenwärtig von fachkundiger Seite auf 5 v.H. des Hypothekenbestands angegeben.

3. Die Großhypotheken der Lebensversicherung wurden in der Vorkriegszeit zu rund $\frac{3}{5}$ in Berlin und seinen Vororten ausgeliehen, wo die Geschäftshäuser in der Innenstadt und die großen Neubauten in den Vororten günstige Beleihungsmöglichkeiten boten. Gegenwärtig entfallen nur noch etwa 43 v.H. der gewährten Hypothekendarlehen auf Groß-Berlin. Allerdings ist der auf Groß-Berlin entfallende Anlagenbestand noch recht hoch. Erst in weitem Abstand folgen die Rheinprovinz mit 10 v.H., Bayern mit 6 v.H., Sachsen und die Hansestädte mit 5 v.H. der Ende 1933 ausgeliehenen Hypotheken.

4. Die Beleihung von Altbauten ist gegenüber der Vorkriegszeit stärker in den Vordergrund getreten. Die Versicherungsunternehmen haben sich vorwiegend der Deckung des Kreditbedarfs des Althausbesitzes gewidmet.

Welche Beträge die Lebensversicherungsunternehmen in der Vorkriegszeit auf Altbauten und auf Neubauten ausliehen, ist zwar nicht genau bekannt. Immerhin kann man nach Feststellungen des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung (die sich allerdings nur auf Berlin und die Vororte beziehen) den Anteil der Neubauhypotheken am gesamten Hypothekenbestand der privaten Lebensversicherung vor dem Kriege auf 50 bis 60 v.H. veranschlagen. Dem-

Durchschnittliche Höhe der Hypotheken der privaten Lebensversicherung¹⁾

	Durchschnittlicher Betrag in <i>M</i> bzw. <i>RM</i>
Vorkriegszeit	
Hypotheken-Neugeschäft (1913)	
Insgesamt	116 123
Groß-Berlin ²⁾	244 460
Hypotheken-Bestand (Ende 1914)	
Insgesamt	110 164
Groß-Berlin ²⁾	199 458
Nachkriegszeit	
Hypotheken-Neugeschäft (1933)	
Altbauten	21 041
Neubauten	17 080
Insgesamt	19 852
Groß-Berlin	37 268
Hypotheken-Bestand (Ende 1933)	
Altbauten	33 765
Neubauten	37 244
Insgesamt	34 484
Groß-Berlin	62 120

¹⁾ Die Anmerkungen der Übersicht „Hypothekengeschäft der privaten Lebensversicherung in der Vor- und Nachkriegszeit“ gelten entsprechend. — ²⁾ Berlin u. Vororte.

gegenüber entfielen von den Hypothekenausleihungen Ende 1933 nur rund 22 v.H. auf Neubauten.

Nun ist freilich zu berücksichtigen, daß in dem Bestand an Altbauhypotheken auch die Aufwertungshypotheken (in Höhe von etwa 350 bis 400 Mill. *RM*) enthalten sind. Aber auch wenn man die Aufwertungshypotheken absetzt, belaufen sich die Neubauhypotheken auf nur rund $\frac{1}{4}$ der gesamten Neuausleihungen der Nachkriegszeit gegenüber mehr als der Hälfte vor dem Kriege.

Um die Heranziehung von Kapital für den Wohnungsneubau und den Siedlungsbau zu fördern, hat das Reichsaufsichtsamt jüngst bestimmt, daß die Versicherungsunternehmen auch zweitstellige Hypotheken auf Neubauten geben dürfen, wenn für den über 40 v.H. hinausgehenden Betrag vom Reich die Bürgschaft übernommen wird. Die Hypothekenausleihungen der privaten Lebensversicherung werden daher in Zukunft wohl in noch stärkerem Umfang als bisher für den Wohnungs- und Siedlungsbau fruchtbar gemacht werden können.

Konjunkturkartei

Der Kraftfahrzeugmarkt 14. 11. 34 (10. 10. 34)

Der Jahreszeit entsprechend ist der Absatz von Kraftfahrzeugen im Oktober weiter gesunken. Nur die Zulassungen von Lastkraftwagen und Zugmaschinen sind — entgegen der Saisonbewegung — noch leicht gestiegen. 10913 Personenkraftwagen, 2521 Lastkraftwagen und Omnibusse, 1615 Großkrafträder und 364 Zugmaschinen sind im Oktober zum ersten Male zugelassen worden.

Arbeitstägliche Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge in Stück

	Personenkraftwagen			Lastkraftwagen		
	1932	1933	1934	1932	1933	1934
Januar	57,6	81,2	198,4	13,5	16,5	41,0
Februar	82,2	91,5	182,8	14,9	18,5	43,1
März	125,9	179,1	325,8	18,0	26,7	49,6
April	148,3	320,6	502,7	23,7	37,1	72,1
Mai	203,3	378,0	593,0	27,9	47,6	82,2
Juni	188,6	382,8	612,9	28,3	46,0	78,7
Juli	181,4	371,4	559,5	27,7	45,3	80,7
August	140,2	336,7	533,0	24,1	43,5	83,3
September	137,2	316,4	¹⁾ 488,1	24,1	44,1	¹⁾ 92,0
Oktober	131,6	313,7	¹⁾ 404,2	25,9	45,6	¹⁾ 93,4
November	117,5	233,4	.	24,0	42,9	.
Dezember	92,6	230,5	.	22,2	42,9	.
Durchschnitt	133,9	269,7	.	22,9	38,1	.

¹⁾ Vorläufig.

Der Absatz von fabrikneuen Personenkraftwagen hat gegenüber dem Vormonat etwas stärker als im Vorjahr nachgelassen. Nach vorläufiger Berechnung waren die Zulassungen mit 404

neuen Wagen je Arbeitstag um 29 v.H. höher als im Vorjahr. Noch in den Sommermonaten lagen die Zulassungen um 50 bis 60 v.H. über der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Abschwächung, die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, ist in erster Linie wohl darauf zurückzuführen, daß vor einem Jahr die Absatzverhältnisse für diese Jahreszeit ungewöhnlich günstig waren. Überhaupt hat sich bisher der Markt in unerhört raschem Tempo ausgedehnt. So hat etwa die Gesamtzahl der im bisherigen Verlauf des Jahres zugelassenen Personenkraftwagen mit 112300 Neuzulassungen das für das ganze Jahr erwartete Ergebnis von rd. 100000 Wagen bereits überschritten. Es ist deshalb durchaus möglich, daß das Tempo des Auftriebs etwas nachläßt.

Das Lastkraftwagengeschäft hat sich weiter günstig entwickelt. Mit 93,4 Nutzwagen je Arbeitstag liegen die Zulassungen noch leicht über dem Vormonat. Sie sind damit doppelt so hoch wie im Oktober 1933 und mehr als dreieinhalbmal so hoch wie im Oktober 1932.

Verhältnismäßig stark ist — wie üblich — nach Eintritt der unbeständigen Witterung der Absatz von Großkrafträdern zurückgegangen. Im Oktober wurden rd. 700 Großkrafträder weniger abgesetzt als im September. Doch liegt die Zahl der neu zugelassenen Großkrafträder noch um fast 47 v.H. höher als im Oktober 1933.

Zum Aufsatz „Die Lebensversicherung im Herbst 1934“:

Hypothekengeschäft der privaten Lebensversicherung¹⁾ in der Vor- und Nachkriegszeit (Nach Feststellungen des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung)

	Vorkriegszeit								Nachkriegszeit ²⁾							
	Neugeschäft im Jahre 1913 ³⁾				Bestand Ende 1914 ⁴⁾				Neugeschäft im Jahre 1933				Bestand Ende 1933 ⁵⁾			
	Anzahl	v. H.	Gesamt- betrag (1 000.ℳ)	v. H.	Anzahl	v. H.	Gesamt- betrag (1 000.ℳ)	v. H.	Anzahl	v. H.	Gesamt- betrag 1000.ℳ	v. H.	Anzahl	v. H.	Gesamt- betrag 1000.ℳ	v. H.
Alt- und Neubauten																
Altbauten	.	.	.	.	.	.	.	.	5 338	69,99	112 315	74,18	53 699	79,33	1 813 158	77,67
Neubauten	.	.	.	.	.	.	.	.	2 289	30,01	39 097	25,82	13 993	20,67	521 156	22,33
Insgesamt	2 815	100	328 885	100	42 585	100	4 691 336	100	7 627	100	151 412	100	67 692	100	2 334 314	100
davon: Groß-Berlin ⁷⁾ ..	685	24,33	167 455	51,23	13 742	32,27	2 740 956	58,43	1 777	23,30	66 226	43,74	16 214	23,95	1 007 218	43,15
Größengruppen																
Bis 5 000.ℳ bzw. ℳℳ	53	1,92	193	0,06	698	1,64	2 593	0,05	2 312	30,31	6 370	4,21	11 892	17,57	37 841	1,62
5 001 bis 10 000 „	135	4,89	1 029	0,30	1 270	2,98	11 240	0,24	1 553	20,36	11 906	7,86	11 956	17,66	94 981	4,07
10 001 „ 20 000 „	167	6,05	2 661	0,77	2 497	5,86	37 182	0,79	1 532	20,09	23 493	15,52	15 539	22,95	237 762	10,19
20 001 „ 50 000 „	644	23,32	23 597	6,83	10 858	25,50	394 066	8,40	1 644	21,56	53 376	35,25	17 998	26,59	593 022	25,40
50 001 „ 100 000 „	764	27,67	55 228	15,98	11 993	28,16	884 160	18,85	458	6,00	31 652	20,90	6 665	9,85	471 825	20,21
100 000 „ 200 000 „	574	20,79	84 220	24,35	9 585	22,51	1 402 159	29,89	96	1,26	12 964	8,56	2 420	3,58	340 764	14,60
200 000 „ 300 000 „	207	7,50	51 025	14,76	3 359	7,89	827 817	17,65	17	0,22	4 234	2,80	590	0,87	147 542	6,32
300 000 „ 500 000 „	129	4,67	47 875	13,85	1 712	4,02	650 888	13,87	10	0,13	3 909	2,58	360	0,53	144 452	6,19
Über 500 000 „	88	3,19	79 840	23,10	613	1,44	481 231	10,26	5	0,07	3 508	2,32	272	0,40	266 125	11,40
Insgesamt	2 761¹⁾	100	345 668²⁾	100	42 585	100	4 691 336	100	7 627	100	151 412	100	67 692	100	2 334 314	100

¹⁾ Deutsche Gesellschaften und ausländische, in Deutschland arbeitende Gesellschaften. — ²⁾ Die Zahlen für 1913 beziehen sich auf die gesamte beaufsichtigte Privatversicherung. Von dem Bilanzwert der Hypothekenausleihungen der deutschen Unternehmen Ende 1913 entfielen jedoch rd. 92 v. H. auf die private Lebensversicherung. — ³⁾ Nur städtische Hypotheken; auf die landwirtschaftlichen Hypotheken entfielen jedoch nur 0,24 v. H. der gesamten Neuausleihungen. — ⁴⁾ Nur Deckungshypotheken, die bei den ein Prämienreserveregister führenden inländischen Gesellschaften 89,2 v. H. ihres gesamten Hypothekenbestands ausmachen. ⁵⁾ Die Zahlen sind mit den Angaben der amtlichen Zweimonatsstatistik nicht vergleichbar, da dort nur die Neuhypotheken der größeren deutschen Unternehmen, z. T. vorläufig, erfaßt sind. — ⁶⁾ Einschl. Aufwertung, jedoch ohne die auf ausländischem Grundbesitz ruhenden Hypotheken. — ⁷⁾ Vorkriegszeit: Berlin u. Vororte. — ⁸⁾ Die Zahlen weichen von den obigen Gesamtzahlen ab, weil den Nachdarlehen die Vorhypotheken, auch soweit sie in den früheren Jahren gewährt wurden, sinngemäß hinzugerechnet sind.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		18.-23. Sept. 1933	25.-30. Sept. 1933	2.-7. Okt. 1933	9.-14. Okt. 1933	16.-21. Okt. 1933	23.-28. Okt. 1933	30. Okt. bis 4. Nov. 1933	6.-11. Nov. 1933	17.-22. Sept. 1934	24.-29. Sept. 1934	1.-6. Okt. 1934	8.-13. Okt. 1934	15.-20. Okt. 1934	22.-27. Okt. 1934	29. Okt. bis 3. Nov. 1934	5.-10. Nov. 1934
		Woche:								Woche:							
		38	39	40	41	42	43	44	45	38	39	40	41	42	43	44	45
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	3849,2	.	3850,9	.	.	3744,9	.	.	2281,8	.	.	.	.	*)2268	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	"	.	316,1	.	307,6	.	.	316,7	.	.	298,1	.	.	.	.	*) 328	.
i. d. Krisenunterstützung	"	.	1108,7	.	1087,8	.	.	1071,9	.	.	756,8	.	.	.	.	*) 736	.
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	1492,1	.	.	.	.	1394,8	.	.	679,3	.	.	.	.	*) 636	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	.	2336,7	.	.	.	2298,8	.	.	.	2082,0	.	.	.	2119,6	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	254,9	267,1	252,4	262,3	265,1	266,2	282,2	264,4	295,4	313,9	294,7	311,8	303,7	309,9	319,3	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	53,7	52,2	47,4	57,6	57,9	58,8	56,2	58,9	60,4	62,2	59,8	62,7	64,2	63,9	66,1	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	45,2	46,6	44,6	45,8	46,3	45,3	45,2	45,4	53,3	54,5	53,5	53,9	54,1	54,6	55,6	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	701,3	674,3	725,2	717,1	724,4	712,2	714,4	744,3	763,5	769,2	748,7	753,1	739,8	743,1	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	112,0	113,8	110,3	115,3	120,8	124,9	122,8	123,3	123,0	125,7	121,9	126,2	131,0	138,1	136,7	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste } Nach Mit-	Anzahl	132	115	144	139	136	118	98	129	96	104	105	104	116	93	75	.
} teilung einer	1 000 RM	73	68	81	78	70	59	50	74	45	48	53	46	62	51	36	.
} Zentralstelle																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	3	4	2	4	3	3	3	3	3	2	1	4	3	4	3	2
Eröffnete Konkurse	"	8	8	10	11	10	7	7	11	9	11	8	9	13	9	10	7
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	475	481	482	485	.	486	487	488	152	152	156	.	157	159	160	.
davon Reichsbank	"	402	407	409	412	.	413	414	415	79	79	82	.	84	85	87	82
Wechsel- und Lombardkredite	"	3177	3675	3447	3330	.	3177	3456	3318	3611	4114	3892	.	3703	3613	3954	.
davon Reichsbank	"	3029	3524	3299	3180	.	3027	3305	3171	3479	3977	3758	.	3571	3481	3820	3684
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeit)	"	518	572	510	506	.	532	529	503	934	966	915	.	892	1048	976	.
davon Reichsbank	"	408	465	399	391	.	411	416	389	812	848	798	.	773	921	856	927
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	130,2	133,2	123,0	119,3	112,8	114,6	116,5	112,3	22,0	20,3	15,3	12,0	11,7	10,9	11,0	10,7
Regierungssicherheiten	"	2237,8	2274,4	2309,2	2344,1	2375,3	2400,2	2419,8	2430,1	2430,7	2430,1	2431,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5254	5731	5517	5434	.	5262	5630	5448	5410	5865	5692	.	5569	5817	5728	.
davon Reichsbanknoten	"	3302	3617	3466	3418	.	3320	3564	3431	3560	3912	3765	.	3689	3527	3815	*)3643
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	915	1168	1073	1022	963	1051	999	.	1080	1353	1199	1206	1170	1186	1202	.
Postscheckguthaben (Bestände)	"	453	463	500	477	451	461	487	479	515	527	568	550	536	581	552	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-	"	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung {	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	"	4,99	5,25	5,39	4,93	4,98	5,10	5,29	4,96	4,65	4,83	4,66	4,59	4,62	4,46	4,68	4,44
Monatsgeld	"	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06
Privatdiskont	"	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75
Warenwechsel mit Bankgiro	"	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 6½% Pfandbriefe	"	7,55	7,26	7,21	6,96	6,98	6,89	6,89	6,88	6,65	6,61	6,57	6,50	6,48	6,46	6,45	6,47
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London	"	0,39	0,51	0,71	0,72	0,81	0,87	0,93	0,99	0,66	0,76	0,84	0,82	0,78	0,73	0,56	0,47
Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Amsterdam	"	0,64	0,43	0,38	0,38	0,41	0,34	0,34	0,34	0,51	0,49	0,46	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Effektenmarkt																	
Festverz. 6½% Wertpapiere	v. H.	78,21	81,52	82,30	84,96	84,93	86,28	86,30	86,42	89,25	89,73	13)90,41	91,39	91,79	92,20	92,35	92,07
Kursniveau, gesamt ⁸⁾	"	79,45	82,69	83,17	86,21	86,02	87,07	87,13	87,23	90,25	90,77	91,39	92,32	92,62	92,86	93,04	92,79
—, Pfandbriefe	"	70,83	76,19	77,73	80,20	80,76	83,36	83,34	83,46	87,21	87,77	88,34	89,65	90,21	90,81	90,98	90,71
—, Kommunal-Obligationen	"	81,92	84,38	85,37	87,54	87,54	88,89	88,81	88,87	86,72	87,04	87,43	88,47	89,11	90,03	90,10	89,70
—, Öffentl. Anleihen ⁹⁾	"	73,07	74,97	75,54	77,14	76,92	77,77	77,79	78,38	89,62	89,77	13)91,72	92,25	92,70	93,26	93,30	92,96
—, Industrie-Obligationen	"																
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	62,4	62,7	62,1	62,5	62,0	62,0	61,6	61,6	83,6	83,6	84,0	83,5	83,1	82,8	82,1	80,8
—, Bergbau u. Schwerindustrie	"	67,6	67,7	66,9	67,0	66,0	65,8	65,2	64,8	91,8	91,2	90,7	89,6	89,0	88,6	87,5	86,2
—, Verarbeitende Industrie	"	57,9	58,1	57,4	57,5	57,3	57,1	56,8	56,9	78,0	78,1	78,5	77,9	77,5	77,1	76,3	75,2
—, Handel und Verkehr	"	65,5	66,2	66,0	66,9	66,5	66,9	66,7	66,7	85,9	86,3	87,6	87,5	87,5	87,4	87,0	85,5
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,7242	2,7533	2,7258	2,8033	2,9542	2,8433	2,7333	2,6642	2,4765	2,4817	2,4742	2,4722	2,4690	2,4837	2,4890	2,4905
London	RM je £	13,04	13,04	12,96	13,04	13,35	13,36	13,14	13,28	12,37	12,32	12,19	12,13	12,18	12,34	12,38	12,43
Paris	RM je 100fr	16,43	16,42	16,44	16,44	16,44	16,43	16,42	16,42	16,52	16,52	16,42	16,41	16,41	16,40	16,40	16,40
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	59,1	59,1	58,8	58,4	58,1	58,1	57,6	56,7	66,3	65,5	64,9	64,7	63,4	63,5	63,7	63,8
Großhandelspreise (gesamt)	"	95,2	95,3	95,5	95,6	95,9	95,9	96,1	95,9	100,3	100,7	100,8	101,2	101,2	101,2		

Gegenstand		Einheit ¹⁾	1933					1934									
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Anzahl der Werkstage:			27	26	26	25	24	26	24	26	24	24	26	26	27	25	27
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾	Anzahl	S	3226	3150	3412	2959	2920	3225	2562	2721	2808	2918	2532	2529	2394	2344	.
	1000 RM	"	1700	1729	1826	1548	1485	1733	1281	1242	1439	1401	1293	1213	1194	1090	.
neue Reihe ²⁾	Anzahl	"	60,1	54,7	55,3	50,6	48,1	45,3	41,2	43,5	45,0	47,7	43,5	44,2	43,2	.	.
	in 1000	"	7946	5789	7731	6991	6530	6341	5573	5719	6021	6222	5473	5643	5724	.	.
Vergleichsverfahren ³⁾	1000 RM	"	73	89	77	83	65	51	54	67	72	65	67	58	65	67	80
Konkursanträge ⁴⁾	Anzahl	"	499	442	526	500	451	538	541	548	526	502	527	468	451	.	.
davon mangels Masse abgelehnt	"	"	260	219	296	267	257	277	310	290	281	269	247	266	239	.	.
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	"	"	255	218	250	221	197	270	227	274	225	249	227	196	213	208	267
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	455	481	487	482	469	456	414	319	285	209	150	151	152	152	160
davon Reichsbank	"	"	382	407	414	409	396	383	340	245	212	136	77	78	79	79	87
Wechsel- u. Lombardkred. ⁶⁾	"	"	3478	3675	3456	3339	3557	3118	3160	3524	3480	3454	3774	3677	3808	4114	3954
davon Wechsel der Reichsbank	"	"	3164	3319	3162	3028	3226	2893	2770	3234	3193	3188	3462	3431	3543	3829	3729
Lombards	"	"	163	205	143	163	183	81	248	144	140	125	171	109	128	148	91
Depositen (tägl. fäll. Verbdlk.)	"	"	522	572	529	591	756	625	657	675	645	662	743	770	835	966	976
davon Reichsbank	"	"	415	465	416	478	640	498	530	547	515	538	623	649	717	848	856
Geldumlauf	"	"	5570	5731	5630	5578	5715	5424	5466	5698	5647	5596	5775	5706	5768	5865	5728
davon Reichsbanknoten	"	"	3516	3617	3564	3535	3633	3452	3488	3666	3634	3629	3770	3761	3817	3912	3815
Fünf große Banken																	
Kreditoren	Mill. RM	E	6292	6237	6224	6216	.	—	6248	6232	6253	6256	6284	6162	6093	6158	.
Schuldner i. lfd. Rechnung	"	"	4114	4132	4140	4137	.	—	4061	4090	3978	3931	3904	3870	3871	3891	.
Wechselbestand	"	"	1482	1434	1509	1508	.	—	1620	1531	1614	1670	1656	1661	1739	1746	.
Reports und Lombards	"	"	19	19	18	19	.	—	21	20	15	14	14	13	11	11	.
Reichsfinanzen																	
Einnahmen x)	Mill. RM	S	482	549	511	490	562	521	508	565	741	510	474	568	538	681	.
dav. aus Steuern, Zöllen u. Abgab.	"	"	533	662	592	543	621	617	501	579	598	577	710	685	644	750	.
Ausgaben x)	"	"	453	443	444	471	590	674	377	587	491	574	504	717	587	657	.
Reichsschuld insgesamt	"	E	11643	11591	11760	11889	11688	11828	11871	11793	11967	11809	11550	11805	11733	.	.
Sparkassen																	
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	10545	10561	11618	10684	10808	11234	11566	11621	11669	11688	11668	11675	12160	12213	.
Einlagenüberschuß	"	S	54,6	18,7	52,3	66,0	127,2	448,7	328,5	54,4	51,6	16,9	-22,3	7,3	17)485,9	17)51,5	.
Einzahlungsüberschuß	Reich	"	50,3	13,2	43,7	59,7	11,4	177,6	90,2	15,5	28,0	-6,0	-45,5	-6,2	23,7	15,6	.
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz ⁸⁾)	"	E	1423	1 433	1 464	1 510	1 493	1534	1566	1568	1609	1659	1612	1641	1683	1657	.
Stand der Spareinlagen	"	"	6459	6 458	6 487	6 523	6 613	6898	7036	7057	7079	7089	7069	7071	7332	7539	.
Einlagenüberschuß	Preu-	S	26,7	3,0	25,3	35,3	89,6	275,0	135,8	20,5	22,3	8,6	-22,5	1,0	17)462,0	5,8	.
Einzahlungsüberschuß	ßen ⁷⁾	"	25,8	2,3	23,1	34,0	8,7	102,4	55,9	4,7	14,4	-5,5	-34,4	-6,9	15,1	5,8	.
Giroeinlagen ⁹⁾	"	E	738	742	758	789	783	808	833	805	820	850	820	837	871	852	.
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ¹⁰⁾	Mill. RM	S	12	9	5	5	2	10	18	6	5	7	4	6	14	*) 5	.
Festverzsl. Wertpapiere (nom.)	"	"	123	112	131	124	112	118	123	76	57	66	63	73	42	*) 46	.
Bodenkreditinstitute (Neugesch.)																	
Inlandsumlauf an Pfandbrief.	Mill. RM	E	6534	6535	6528	6543	6534	6539	6543	6532	6585	6604	6617	6625	6625	.	.
— Kommunalobligationen	"	"	1932	1930	1930	1931	15)2156	2376	2978	3256	3549	3758	3960	4062	4291	.	.
Monatl. Veränderung des In-	"	"	—1	—1	—7	+ 16	+ 216	+ 225	+ 606	+ 267	+ 346	+ 228	+ 215	+ 110	+ 229	.	.
landsumlaufts a. Pfandbriefen	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
und Kommunalobligationen	"	"	8089	8084	8072	8065	8056	8044	8051	8047	8043	8041	8028	8026	8021	.	.
Bestand an Hypotheken	"	"	2975	2921	2912	2910	15)3142	3369	3917	4152	4412	4605	4774	4863	5138	.	.
— Kommunaldarlehen	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Tagesgeld	"	"	5,11	5,16	5,12	5,05	5,14	4,78	4,85	4,93	4,68	4,69	4,56	4,68	4,69	4,71	4,61
Monatensgeld	"	"	5,79	5,79	5,79	5,74	5,69	5,18	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06
Privatdiskont ¹¹⁾	"	"	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,76	3,75	3,75	3,75	3,75
Warenwechsel mit Bankgiro	"	"	4,38	4,38	4,38	4,23	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 6% Pfandbriefe	"	"	7,47	7,54	7,00	6,77	6,67	6,48	6,52	6,51	6,55	6,59	6,66	6,75	6,74	6,67	6,50
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26=100	D	66,2	62,5	62,1	64,0	67,4	70,2	73,9	77,0	75,0	73,3	76,2	77,7	80,0	83,1	83,2
Bergbau und Schwerindustrie	"	"	72,9	67,5	66,3	67,8	72,3	75,4	80,0	83,1	81,1	79,9	84,9	86,3	89,0	91,5	89,3
Verarbeitende Industrie	"	"	61,2	57,9	57,3	59,0	61,8	64,6	68,1	71,5	69,7	67,8	70,1	71,9	74,3	77,4	77,6
Handel und Verkehr	"	"	68,8	65,8	66,6	69,2	72,4	75,0	78,4	81,0	78,8	76,7	78,7	80,0	81,7	85,4	87,4
Festverz. 6% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v. H.	D	78,47	78,17	84,74	87,89	89,55	91,97	91,63	91,90	91,29	90,65	90,08	18)87,80	87,89	88,97	91,55
— Pfandbriefe	"	"	80,37	79,60	85,73	88,57	89,94	92,64	91,97	92,15	91,66	91,05	90,09	88,92	88,97	90,00	92,38
— Kommunal-Obligationen	"	"	70,08	70,47	80,72	85,01	86,87	89,57	89,37	89,52	88,59	87,78	87,18	85,61	85,49	86,90	89,89
— Öffentl. Anleihen	"	"	81,01	81,69	87,44	90,37	92,23	93,71	93,90	94,34	93,44	92,89	93,01	18)85,32	85,23	86,33	88,91
— Industrie-Obligationen	"	"	74,37	72,96	76,89	81,02	83,53	86,19	86,44	87,12	87,30	86,56	86,99	87,49	88,68	89,34	92,58
Stundenlöhne¹⁰⁾																	
Gesamtdurchschnitt ¹¹⁾	1928=100	A	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	.	.	.	.	.
männl. Facharbeiter	RM	"	78,4	78,4	78,4	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	.	.	.	.	.
Hilfsarbeiter	"	"	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	.	.	.	.	.
Warenpreise (Indexziffern)																	
Reagible Waren ¹²⁾	1913=100	D	59,1	59,7	58,5	56,8	57,9	59,7	60,4	60,3	62,7	62,9	63,7	65,7	65,6	65,8	64,3
Großhandelspreise (gesamt)	"	"	94,2	94,9	95,7	96,0	96,2	96,3	96,2	95,9	95,8	96,2	97,2	98,9	100,1	100,4	101,0
Agrarstoffe	"	"	87,7	89,9	92,7	93,7	93,7	92,9	91,9	90,6	90,5	91,5	93,7	97,5	99,6	99,8	100,9
Industriestoffe ¹³⁾	"	"	98,8	98,6	98,6	98,5	98,7	99,3	99,8	100,0	99,9	99,9	100,2	100,7	101,4	101,8	102,1
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	"	89,6	89,2	88,9	88,7	89,1	89,9	90,5	90,8	90,6	90,4	90,8	91,9	92,4	92,4	92,1
Textilien	"	"	69,2	67,0	65,7	65,7	68,0	71,9	73,3	73,0	73,3	72,9	73,3	80,0	82,9	82,3	80,8
Baumstoffe	"	"	104,7	104,7	104,9	105,2	105,2	106,1	107,3	109,6	111,0	111,1	111,0	111,3	111,4	111,4	111,4
Industrielle Fertigwaren	"	"	113,4	113,6	113,8	113,8	113,9	114,1	114,5	114,6	114,7	114,9	114,9	115,0	115,5	116,5	117,9
darunter Produktionsgüter	"	"	114,1	114,1	114,0	113,9	113,9	113,8	113,8	113,8	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0
Verbrauchsgüter	"	"	112,8	113,2	113,7	113,8	113,9	114,2	115,0	115,2	115,3	115,6	115,7	115,8	116,7	118,4	120,8
Gebundene Grundstoffpreise ¹																	